

Liebe Wiener*innen
Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,
Liebes Team
Liebe Anwesende
Liebe alle, die in
Wien leben

Gemeinsam setzen wir Zeichen für die Gleichstellung

Ziel der Stadt Wien ist es, die Gleichstellung aller Geschlechter in allen Bereichen zu fördern.

Die Anerkennung der Diversität der Menschen und der respektvolle Umgang miteinander stehen für die Stadt Wien im Mittelpunkt – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität, Weltanschauung oder Religion.

Zahlreiche städtische Einrichtungen, die für Gleichbehandlung und Antidiskriminierung arbeiten und den Gebrauch geschlechtergerechter, diskriminierungsfreier Sprache und Bildsprache fördern, leisten dadurch einen entscheidenden Beitrag für ein gelungenes Miteinander.

Mit der personenstandsrechtlichen Anerkennung intergeschlechtlicher Menschen ist nun auch auf rechtlicher Ebene beschlossen, dass es mehr als nur zwei Geschlechter gibt. Es gibt immer mehrere Möglichkeiten, geschlechtergerecht zu formulieren, wie der vorliegende Sprachleitfaden zeigt. In der Stadt Wien verwenden wir als Kurzform den Genderstern *, um die verschiedenen Geschlechter sichtbar zu machen.

Die Mitarbeiter*innen der Stadt Wien sollen wissen, welche Formen geschlechtergerechter Sprache in allen Organisationseinheiten der Stadt Wien zum Tragen kommen, und diese auch anwenden. Der Leitfaden stellt zahlreiche Praxisbeispiele detailliert und praxisnah vor. Eine moderne geschlechtergerechte Sprache ist für eine weltoffene und vielfältige Stadt unabdingbar.

Wir verwenden geschlechtergerechte Sprache ganz bewusst, um veraltete Rollenbilder aufzubrechen und um allen Menschen gleichwertig und mit Respekt zu begegnen. Die Verantwortung für eine faire, respektvolle und geschlechtergerechte Kommunikation liegt bei uns allen!



Foto: © David Bohman

Kathrin Gaál
Vizebürgermeisterin
und amtsführende
Stadträtin für
Wohnen, Wohnbau,
Stadterneuerung
und Frauen



Foto: © David Bohman

Christoph Wiederkehr
Vizebürgermeister
und amtsführender
Stadtrat für Bildung,
Jugend, Integration
und Transparenz



Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren und diskriminierungsfreie Bildsprache

1. Geschlechtergerechte Sprache fördert Gleichstellung	4
2. Vier Möglichkeiten geschlechtergerechter Sprache	5
2.1 Menschen aller Geschlechter ansprechen	5
2.2 Kurzform Genderstern *	5
2.3 Neutrale Formulierungen	7
2.4 Umformulierungen	7
3. Geschlechtergerechte Sprache in der Praxis	9
3.1 Pronomen	9
3.2 Unpersönliche Fürwörter und scheinbar neutrale Bezeichnungen	9
3.3 Eigennamen	10
3.4 Personen direkt ansprechen	10
3.5 Rollenschilderungen und Ausgrenzungen	10
3.6 Zusammengesetzte Wörter	11
3.7 Akademische Grade, erworbene und verliehene Titel, Amtsbezeichnungen	12
4. Geschlechtergerechtes Formulieren bei Übersetzungen	13
5. Geschlechtergerechtes Formulieren in konkreten Situationen	14
5.1 Persönlich adressierte Schriftstücke und Postsendungen	14
5.2 Nicht persönlich adressierte Schriftstücke	14
5.3 Über Personen sprechen	15
5.4 Veranstaltungen	15
5.5 Stellanzeigen	16
6. Geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Bildsprache	17
6.1 Diversitätskategorie Geschlecht	17
6.2 Diversitätskategorie Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität	18
6.3 Diversitätskategorie Ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung	18
6.4 Diversitätskategorie Behinderung	19
6.5 Diversitätskategorie Alter	19
7. Literaturhinweise und Links	20

1. Geschlechtergerechte Sprache fördert Gleichstellung

Ziel der Stadt Wien ist es, die Gleichstellung aller Geschlechter in allen Bereichen zu fördern. Der Sprache kommt dabei besondere Bedeutung zu, denn Sprache und Bilder prägen unser Bewusstsein und unsere Vorstellungen über Menschen, über Geschlechter und über das Zusammenleben aller Menschen in unserer Stadt.

Die rechtliche Basis für die sprachliche Gleichstellung von Frauen und Männern bilden die österreichische Bundesverfassung sowie internationale Bestimmungen, etwa die UNO-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung, CEDAW (1980) und eine Empfehlung des Europarats über die Beseitigung des Sexismus aus der Sprache (2019).

Intergeschlechtliche Menschen haben nicht nur weibliche oder nur männliche Geschlechtsmerkmale. Der Verfassungsgerichtshof Österreich hat sie rechtlich anerkannt und die Geschlechtskategorien weiblich und männlich daher erweitert. Nun stehen für intergeschlechtliche Personen die Personenstandseinträge Inter, offen oder divers zur Verfügung, und es gibt auch die Möglichkeit, keinen Eintrag zu haben.

Wie wir sprechen, hat viel mit Gewohnheiten zu tun. Wir verwenden geschlechtergerechte Sprache bewusst, um veraltete Rollenbilder aufzubrechen und um Menschen aller Geschlechter und Geschlechtsidentitäten gleichwertig und mit Respekt zu begegnen. Dieser Leitfaden bietet dafür Formulierungshilfen.

Für die Umstellung auf die neue Form der geschlechtergerechten Sprache ist **kein Stichtag** vorgegeben. Wenn Sie eine Broschüre neu auflegen oder eine Internetseite überarbeiten, ist das auch eine Gelegenheit, den Text geschlechtergerecht zu formulieren. Stellen Sie Schriftstücke, die mit größerem Aufwand verbunden sind, wie zum Beispiel Formulare, erst dann um, wenn Sie unterschieden haben, wie Sie zukünftig geschlechtergerecht formulieren wollen.

2. Vier Möglichkeiten geschlechtergerechter Sprache

Es gibt immer mehrere Möglichkeiten, geschlechtergerecht zu formulieren. Vom bisher eingesetzten Binnen-I auf den Genderstern * umzusteigen, ist oft eine gute Möglichkeit, manchmal sind aber andere Formulierungen schöner und besser verständlich. Sie können die in dieser Broschüre beschriebenen Möglichkeiten in einem Text auch abwechselnd verwenden, also Menschen aller Geschlechter explizit ansprechen, die Kurzform Genderstern * und neutrale Formulierungen verwenden.

Machen Sie sich bewusst, für welche Zielgruppe Sie einen Text schreiben, und überlegen Sie, ob die Lesenden die Worte und die grammatikalischen Konstruktionen, die Sie verwenden, verstehen.

2.1 Menschen aller Geschlechter ansprechen

Wenn Sie Menschen aller Geschlechter explizit nennen, machen Sie diese sichtbar. Weil die deutsche Sprache bisher nur geschlechtsspezifische Anreden von Frauen und Männern kennt, können Sie bei der Ansprache von intergeschlechtlichen Personen auf eine alle Menschen ansprechende Formulierung zurückgreifen. Wenden Sie in der Reihenfolge das sogenannte Titanic-Prinzip an, das heißt, nennen Sie zuerst die weibliche Form.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebes Team!
Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrtes Publikum!
Liebe Wienerinnen und Wiener, liebe Menschen in Wien!

2.2 Kurzform Genderstern *

In der Stadt Wien verwenden wir als Kurzform den Genderstern *, um alle Geschlechter sichtbar zu machen. Seine Strahlen gehen in alle Richtungen und symbolisieren damit Vielfalt.

Der Genderstern * hat sich in den letzten Jahren immer stärker in der Schriftsprache durchgesetzt und wird von immer mehr Unternehmen, Institutionen und Stadtverwaltungen verwendet. er ist daher heute gut verständlich. Der Genderstern * ist barrierefrei, wenn Screenreader entsprechend eingestellt sind. Auch der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband hat sich für den Genderstern * ausgesprochen, unter der Voraussetzung, dass er sparsam eingesetzt wird.

Für den Genderstern * gibt es keine Rechtschreibregeln, das heißt, bei seiner Verwendung gibt es kein Richtig oder Falsch. Vorteilhaft ist der Genderstern *, wenn wenig Platz zur Verfügung steht, etwa in Überschriften oder Tabellen.

Am wichtigsten ist die Verständlichkeit eines Textes. In manchen Worten bleiben die weibliche und männliche Form mit dem Genderstern* erhalten:

Lehrer*in, Techniker*in, Bürger*in, Architekt*in

Es ist aber auch dann klar, wer gemeint ist, wenn die weibliche oder männliche Form im Wort nicht vollständig erhalten bleibt:

Kund*in, Ärzt*in, Gemeinderät*in, Kolleg*in, Pädagog*in

Wenn Sie **bestimmte oder unbestimmte Artikel** verwenden, schreiben Sie auch diese geschlechtergerecht in der grammatikalisch passenden Reihenfolge, da dies die Verständlichkeit des Textes erhöht:

der*die Lehrer*in, ein*e Techniker*in, der*die Kolleg*in, ein*e Pädagog*in

Es kann sein, dass sich dabei die Reihenfolge der weiblichen und männlichen Formen ändert. Das ist in Ordnung, wenn das Wort verständlich bleibt:

ein*e Betroffene*r

Wenn Sie **Eigenschaftswörter** verwenden, schreiben Sie auch diese geschlechtergerecht. Dabei werden die weiblichen und männlichen Formen nicht immer in allen Wörtern in der gleichen Reihenfolge ausgedrückt:

der*die engagierte Lehrer*in, ein*e kompetente*r Kolleg*in

Ein Wort im **Genitiv oder Dativ** kann mit Genderstern* schwer verständlich sein, dann ist es besser, den Text umzuformulieren:

Geburtsurkunde des*der Ehepartner*in oder eingetragene*r Partner*in
> Geburtsurkunde der Person, mit der Sie verheiratet oder verpartnert sind

Oft verbessert sich der Lesefluss und der Text wird verständlicher, wenn Sie das **Wort in der Mehrzahl** verwenden:

der*die engagierte Lehrer*in
> engagierte Lehrer*innen, die engagierten Lehrer*innen
der*die Betroffene
> die Betroffenen

Gesprochen wird der Genderstern*, wie bisher schon das Binnen-I, mit einer kleinen Pause. Die

Kleine Pause heißt in der Fachsprache Glottisschlag und zeigt: Alle sind angesprochen, Frauen, Männer und andere Geschlechter. Solche kleinen Pausen ergeben sich bei zusammengesetzten Wörtern in der deutschen Sprache öfter, zum Beispiel im Wort Spiegelei.

2.3 Neutrale Formulierungen

Neutrale Formulierungen beziehen sich auf Menschen aller Geschlechter, machen aber die einzelnen Geschlechter nicht explizit sichtbar. Neutrale Formulierungen sind auch im Sinne einer leicht verständlichen Sprache:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- > Mitarbeitende
- > Team

Lehrerinnen und Lehrer

- > Lehrkräfte
- > Lehrende

Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter

- > Abteilungsleitung
- > Führungsebene

2.4 Umformulieren

Manchmal ist es besser, einen Satz oder einen Text umzuformulieren:

Österreichische Staatsbürger*innen und Staatsbürger*innen eines EU-Staates

- > Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft oder der Staatsbürgerschaft eines EU-Staates
- > Menschen mit der Staatsbürgerschaft Österreichs oder eines EU-Staates

Bezirksbewohner*innen sind eingeladen, ...

- > Alle, die in diesem Bezirk wohnen, sind eingeladen ...

Die Einzelberatung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt durch eine Lehrerin oder einen Lehrer.

- > Lehrende beraten alle, die teilnehmen, einzeln.
- > Die Einzelberatung erfolgt durch eine Lehrkraft.
- > Sie werden individuell von einer Lehrkraft beraten.

Der Feedbackbogen der Trainerin bzw. des Trainers

- > Feedbackbogen Vorname Nachname

Die **direkte Anrede per Sie** ist eine weitere gute Lösung, um geschlechtergerecht und verständlich zu formulieren:

Die Antragstellerin/der Antragsteller trägt die Kosten.

- > Sie tragen die Kosten.

3. Geschlechtergerechte Sprache in der Praxis

Im Folgenden wird die Anwendung der geschlechtergerechten Sprache bei Pronomen, unpersönlichen Fürwörtern und scheinbar neutralen Bezeichnungen, Eigennamen, direkter Ansprache von Personen, Rollenzuschreibungen und bei zusammengesetzten Wörtern behandelt.

3.1 Pronomen

Im Deutschen verwenden wir oft **Pronomen**, um auf Personen zu verweisen, die bereits genannt wurden oder die gerade nicht anwesend sind. Die gängigsten Pronomen sind sie und er. Ein Pronomen für intergeschlechtliche Personen haben wir in der deutschen Sprache nicht. Verwenden Sie daher den Namen der Person, wenn Sie auf eine intergeschlechtliche Person verweisen wollen:

Sabine A. (weiblich) hielt einen Vortrag. Sie sagte, dass ...
Erkan B. (männlich) hielt einen Vortrag. Er sagte, dass ...
Chris C. (inter) hielt einen Vortrag. Chris C. sagte, dass ...

Prüfen Sie, ob **besitzanzeigende Pronomen** wirklich erforderlich sind:

Der Antragsteller/die Antragstellerin muss seine/ihre Unterlagen abgeben.

- > Der*die Antragsteller*in muss die Unterlagen abgeben.
- > Antragsteller*innen müssen ihre Unterlagen abgeben.
- > Jede Person, die einen Antrag stellt, muss ihre Unterlagen abgeben.
- > Geben Sie Ihre Unterlagen ab.
- > Interessierte geben ihre Unterlagen ab.

3.2 Unpersönliche Fürwörter und scheinbar neutrale Bezeichnungen

Auch **unpersönliche Fürwörter** wie jeder und keiner geben Hinweise auf das Geschlecht der handelnden Personen. Verwenden Sie daher Wörter wie jemand, niemand oder alle. Diese Wörter geben keine Hinweise auf das Geschlecht:

- Keiner kann etwas dafür.
 - > Niemand kann etwas dafür.
- Jeder hat gerne mal frei.
 - > Alle haben gerne mal frei.

- Ich bediene einen nach dem anderen.
 - > Ich bediene alle der Reihe nach.
 - > Ich bediene eine Person nach der anderen.

Wenn Sie statt man die Angaben ich, wir, alle oder die direkte Anrede verwenden, wird die Aussage genauer.

- Man sollte überlegen, ob das neue Gerät wirklich benötigt wird.
 - > Überlegen Sie, ob Sie das neue Gerät wirklich benötigen.

3.3 Eigennamen

Viele Institutionen formulieren ihren Namen geschlechtergerecht, andere tun dies nicht. Verwenden Sie Eigennamen immer in der Form, in der sie von der jeweiligen Institution selbst aktuell festgelegt ist:

Ärztchammer
Kammer für Arbeiter und Angestellte
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds

Bleiben Sie beim grammatikalisch richtigen Geschlecht: Die Stadt ist Arbeitgeberin, der Fonds ist Arbeitgeber.

3.4 Personen direkt ansprechen

Wenn Sie Personen namentlich ansprechen oder ansprechen, machen Sie das wie bisher:

Sehr geehrte Frau Familienname
Sehr geehrter Herr Familienname

Intergeschlechtliche Menschen werden mit Sehr geehrte*r Vorname Familienname oder Guten Tag, Vorname Familienname angesprochen. Diese Ansprache können Sie auch verwenden, wenn Ihnen das Geschlecht der Person nicht bekannt ist.

3.5 Rollenzuschreibungen und Ausgrenzungen

Vermeiden Sie Begriffe, die es nur in männlicher Form oder nur in weiblicher und männlicher Form gibt:

Arztbrief
> Entlassungsbrief

Kundennummer

- > Servicenummer
- > Telefonnummer
- > Kontakt

Verzichten Sie auf **Redewendungen und Ausdrücke**, die Aussagen über geschlechtsspezifische Eigenschaften beinhalten:

Gefordert sind kaufmännische Fähigkeiten.

- > Gefordert sind wirtschaftliches Verständnis und Kostenbewusstsein.

Um des Problems Herr zu werden, ...

- > Um das Problem zu lösen, ...

Jetzt geht es darum, den Betrieb wieder auf Vordermann zu bringen.

- > Jetzt geht es darum, den Betrieb wieder in Schwung zu bringen.

Das Problem wurde staatsmännisch gelöst.

- > Das Problem wurde souverän gelöst.

Der Kunde ist Königl!

- > Sie sind uns wichtig!
- > Kund*innen werden bei uns bestens bedient!

3.6 Zusammengesetzte Wörter

Wenn Sie Stereotype vermeiden und darauf aufmerksam machen wollen, dass alle Geschlechter gemeint sind, schreiben Sie auch zusammengesetzte Wörter geschlechtergerecht. Lange zusammengesetzte Wörter sind leichter lesbar, wenn sie getrennt geschrieben werden. Das kann mit Bindestrich erfolgen oder durch Umschreiben:

BürgerInnenbeteiligung

- > Bürger*innen-Beteiligung
- > Beteiligung der Bürger*innen

KundInnenorientierung

- > Kund*innen-Orientierung

KundInnennummer

- > Kund*innen-Nummer

3.7 Akademische Grade, erworbene und verliehene Titel, Amtsbezeichnungen

Die offizielle Verwendung von akademischen Graden, erworbenen Titeln und Amtstiteln ist in unterschiedlichen Regelwerken, wie im Universitäts-Studiengesetz oder in der Amtstitelverordnung der Stadt Wien, geregelt. Im Sprachgebrauch haben sich für Titel sowohl in der ausgeschriebenen Form als auch in der Kurzform Schreibweisen für weibliche und männliche Formen etabliert. Diese werden bei Frauen und Männern nicht verändert, sondern wie bisher verwendet. Für intergeschlechtliche Menschen gibt es noch keine offizielle Regelung.

Bachelor- und Master-Titel wie BA, BSc, MA, MSc sind in der Abkürzung nicht geschlechtsspezifisch und bleiben daher unverändert.

Herr Magister (Mag.)

Frau Magistra (Mag.^a)

Herr Doktor (Dr.)

Frau Doktorin (Dr.ⁱⁿ)

Herr Diplomingenieur (DI)

Frau Diplomingenieurin (DIⁱⁿ)

Diplomierter Sozialarbeiter (DAS)

Diplomierte Sozialarbeiterin (DSAⁱⁿ)

Herr Oberwerkmeister (OWkm)

Frau Oberwerkmeisterin (OWkmⁱⁿ)

Herr Kanzleikommissär (KK)

Frau Kanzleikommissärin (KKⁱⁿ)

Herr Senatsrat (SR)

Frau Senatsrätin (SRⁱⁿ)

Wenn eine intergeschlechtliche Person für sich in der Abkürzung ein hochgestelltes x verwendet, verwenden Sie dieses auch:

Mag.^x, Dr.^x, DI^x, DSA^x

Der Buchstabe X ist laut Unionsrecht sowie Richtlinien der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) auch der Eintrag in Reisepässen für das dritte Geschlecht und steht für non-specified oder unbestimmt.

Das Hochstellen von Buchstaben ist manchmal nicht oder schwer möglich, etwa in E-Mails. Hier kann das Hochstellen der Endung unterbleiben. Es heißt dann Mag.a, Dr.in, DIx, ...

4. Geschlechtergerechtes Formulieren bei Übersetzungen

Auch in Texten in anderen Sprachen als Deutsch formulieren wir geschlechtergerecht. Weisen Sie Übersetzer*innen, die in Ihrem Auftrag arbeiten, darauf hin, dass sie geschlechtergerecht formulieren sollen:

- chairman
 - > chair person
- mankind
 - > humanity
 - > people

5. Geschlechtergerechtes Formulieren in konkreten Situationen

Im Folgenden werden einige Beispiele behandelt, die in der Verwaltungspraxis besonders häufig vorkommen.

5.1 Persönlich adressierte Schriftstücke und Postsendungen

Wenn Sie das Geschlecht einer Person nicht kennen, können Sie im Adressfeld von Schriftstücken oder Postsendungen die geschlechtsspezifische Bezeichnung auch weglassen:

- Frau/Herr Vorname Familienname
- Straße Hausnummer/Stiege/Tür
- Postleitzahl Wien
- > Vorname Familienname
- Straße Hausnummer/Stiege/Tür
- Postleitzahl Wien

Sie entscheiden, ob Sie das Schriftstück wie bisher an die Person richten oder geschlechtsneutral formulieren. Wenn Sie an Personen schreiben, deren Personenstand Sie als weiblich oder männlich kennen, bleibt alles wie bisher:

Sehr geehrte Frau Familienname, Sehr geehrter Herr Familienname

Wenn Sie wissen, dass die Person intergeschlechtlich ist, schreiben Sie:

Sehr geehrte*r Vorname Familienname

Wenn Sie nicht wissen, welches Geschlecht die Person hat, die Sie namentlich ansprechen, können Sie schreiben:

Sehr geehrte*r Vorname Familienname
Guten Tag, Vorname Familienname

5.2 Nicht persönlich adressierte Schriftstücke

Wählen Sie eine auf Ihre Zielgruppe abgestimmte Ansprache, die alle Geschlechter berücksichtigt:

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, wir möchten ...

- > Guten Tag, wir möchten ...
- Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter
- > Liebe*r Mitarbeiter*in
- > Liebes Team

Sehr geehrte Damen und Herren
 > Sehr geehrte Damen, Herren und intergeschlechtliche Menschen

Im saloppen Sprachgebrauch, zum Beispiel in Social Media, können Sie die Anrede weglassen oder den Text mit einem Einleitungssatz beginnen:

Danke für Ihre Anregung, wir möchten ...

5.3 Über Personen sprechen

Über Personen, die Ihnen bekannt sind, sprechen oder schreiben Sie auch weiterhin wie bisher. Es heißt also weiterhin:

- Frau Familienname hat gesagt ...
- Herr Familienname hat gesagt ...

Wenn Sie über Ihre Mitarbeiter*innen oder über Kolleg*innen sprechen und wissen, es sind ausschließlich Frauen und Männer, bleiben Sie bei:

- unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- meine Kollegin und ich ...

Wenn Sie über eine große Gruppe oder über eine anonyme Allgemeinheit sprechen, verwenden Sie Formulierungen, die alle Geschlechter beinhalten:

- alle Mitarbeiter*innen der Stadt Wien
- alle Mitarbeitenden der Stadt Wien
- alle bei der Stadt Wien Beschäftigten
- alle Wiener*innen
- alle in Wien lebenden Menschen

5.4 Veranstaltungen

Wenn Sie bei einer Veranstaltung begrüßen oder die Moderation übernehmen, können Sie alle Geschlechter so berücksichtigen:

Sehr geehrte Anwesende!
 Herzlich willkommen!

Als nächstes spricht Vorname Familienname
 Am Wort ist Vorname Familienname

Internationale Gäste begrüßen Sie abhängig von der Zielgruppe so:

Dear participants,
 Distinguished guests,

5.5 Stellanzeigen

Gesucht: Teamassistentin/Teamassistent
 > Gesucht: Teamassistent
 > Gesucht: Teamassistent*in

Formalvoraussetzungen für die Tätigkeit als Oberärztin/Oberarzt ist das Ius Practicandi oder eine abgeschlossene Ausbildung zur Fachärztin/zum Facharzt.

- > Formalvoraussetzungen für die Tätigkeit als Oberärzt*in ist das Ius Practicandi oder eine abgeschlossene fachärztliche Ausbildung.

6. Geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Bildsprache

In den Medien der Stadt Wien sollen die vielfältigen Lebenswelten der Wiener Bevölkerung gezeigt werden – im Besonderen in Hinblick auf Geschlecht und Geschlechterrollen, aber eben auch in Hinblick auf Alter, ethnische Herkunft und Hautfarbe, sexuelle Orientierung, Religion, Weltanschauung und Behinderung. Vermeiden Sie die klischeehafte Darstellung aller Menschen durch eine sorgfältige Auswahl von Bildern. Zeigen Sie viele verschiedene Menschen bei dem, was sie ausmacht, bei ihrer Arbeit, ihren Hobbys, bei dem, was sie tun – und reduzieren Sie niemanden auf einen einzelnen Aspekt oder auf eine einzelne Diversitätsdimension.

6.1 Diversitätskategorie Geschlecht

In den Medien, vor allem in der Werbung, werden Frauen und Männer oft klischeehaft und stereotyp dargestellt: Frauen werden oft körperbetont dargestellt und sexualisiert, sie werden bei der Hausarbeit, in der Familie oder bei der Versorgung von Kindern gezeigt und werben oft für Schönheits-, Pflege- und Gesundheitsprodukte. Männer werden oft als Kraftprotze, naturverbundene Abenteurer, triebgesteuert oder aggressiv dargestellt und werben für Alkohol, Technik, Karriere und Finanzprodukte.

Bilden Sie Frauen und Männer nicht klischeehaft, sondern gleichwertig ab. Achten Sie besonders

- auf die Körperhaltung, auf die Anordnung und auf die Blickrichtung der dargestellten Personen. Wer sitzt, wer steht, wer ist im Vordergrund? Wer schaut in die Kamera, wer schaut weg? Wählen Sie differenzierte Bilder, etwa eine Frau auch in einer höheren beruflichen Position oder in einem technischen Beruf wie Automechanikerin oder Physikerin. Oder einen Mann, der auch mit dem Kind auf den Spielplatz geht. Kindergartenpädagoge ist oder kranke Menschen pflegt, der bügelt oder die Wäsche aufhängt.

Wenn Sie intergeschlechtliche Menschen zeigen wollen, vermeiden Sie schrille Darstellungen wie Dragqueens oder Kunstfiguren. Suchen Sie nach Bildern, auf denen nicht Geschlechtsattribute, sondern die Menschen als

solche im Vordergrund stehen. Intergeschlechtliche Menschen sehen genauso individuell unterschiedlich aus wie alle Menschen.

6.2 Diversitätskategorie Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität

Auch Lesben, Schwule und bisexuelle Menschen werden oft klischeehaft dargestellt: Lesbischen Frauen wird oft ihre Weiblichkeit abgesprochen und schwule Männer werden als verweiblicht und übersexualisiert gezeigt. Bisexuellen Menschen wird oft unterstellt, sich nicht entscheiden zu können oder homosexuell zu sein, sich dies aber nicht eingestehen zu wollen. Transgender-Personen werden in den Medien oft als kurios, bemitleidenswert oder exotisch-schill dargestellt. Bilden Sie Lesben, Schwule, bisexuelle Menschen und Menschen mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten außerhalb dieser diskriminierenden Klischees ab, zeigen Sie differenzierte Bilder von Menschen in gleichgeschlechtlichen Beziehungen, etwa ein lesbisches oder schwules Paar in einer belebten Einkaufsstraße oder als Pflegeeltern mit Kind.

6.3 Diversitätskategorie Ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung

Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft werden in den Medien oft auf bestimmte äußere Merkmale reduziert. Zugewanderte Menschen werden oft mit Armut, Rückständigkeit und schlechten Jobs in Verbindung gebracht.

Zeigen Sie Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft als gleichberechtigten Teil der Gesellschaft. Zeigen Sie differenzierte Bilder



Foto: © PID / Joachim Haslinger



Foto: © Bilderbox



Foto: © WienTourismus/Paul Bauer



Foto: Gettyimages



Foto: © Bilderbox

von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung. Zeigen Sie sie etwa auch als Geschäftsleute, Ärzt*innen, Rechtsanwält*innen oder Lehrkräfte.

6.4 Diversitätskategorie Behinderung

Die Darstellung von Menschen mit Behinderung beruht meist auf der Abbildung bestimmter Ereignisse wie der Paralympischen Spiele und bestimmter Behinderungsarten. Oft werden blinde Menschen, Menschen in Rollstühlen oder mit Krücken gezeigt. Meist werden diese Menschen dann passiv und leidend dargestellt.

Zeigen Sie, dass viele Menschen mit ihrer Behinderung aktiv im Leben stehen und sich ohne fremde Hilfe auch im Berufsleben zurechtfinden. Zeigen Sie differenzierte Bilder von Menschen mit Behinderung:

Einen blinden Menschen, der berufstätig ist, in ein Amt geht oder am Bankschalter steht.
Eine Person im Rollstuhl, die ein öffentliches Verkehrsmittel oder ein Auto benutzt. Einen Menschen mit Behinderung, der sich mit anderen Personen auf Augenhöhe unterhält.

6.5 Diversitätskategorie Alter

Auch die Darstellung von Menschen unterschiedlichen Alters ist oft klischeehaft. Jugendliche werden häufig in Zusammenhang mit der sogenannten Spaßgesellschaft gezeigt, Vernunft und Verantwortung werden ihnen oftmals abgesprochen. Ältere Menschen werden in den Medien entweder als völlig gesunde, dynamische, lebensfrohe, unternehmungslustige und kaufkräftige



Foto: © Bilderbox



Foto: © Bilderbox

Gruppe gezeigt oder als gebrechliche, hilflose, einsame Pflegefälle, die keinen Platz mehr in der Gesellschaft haben. Beide gezeigten Extreme entsprechen nicht den vielfältigen Lebenswirklichkeiten älterer Menschen.

Zeigen Sie differenzierte Bilder von Jugendlichen und älteren Menschen. Zeigen Sie etwa junge Leute, die anderen Menschen helfen, die arbeiten und einen Beruf ausüben. Zeigen Sie Jugendliche beim Lernen oder junge Menschen, die wählen gehen. Zeigen Sie differenzierte Bilder von älteren Personen: Ältere Menschen, die sich um Kinder kümmern, die einen Computer bedienen oder das Fahrrad als Verkehrsmittel nutzen.

7. Literaturhinweise und Links

Genderleicht.de; Projekt des deutschen Journalistinnenbundes

www.genderleicht.de/wissen/

Duden Geschlechtergerechter Sprachgebrauch

www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Geschlechtergerechter-Sprachgebrauch

Geschlechtersensible Sprache – Dialog auf Augenhöhe; Leitfaden der Gleichbehandlungsanwaltschaft www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/aktuelles-und-services/newsletter/newsletter-ausgaben/gaw-newsletter-Juni-2021.html (unter „aktuelle Publikationen“)

Verfassungsgeschichtshof Österreich: Intersexuelle Personen haben Recht auf adäquate Bezeichnung im Personenstandsregister

www.vfgh.gv.at/medien/Personenstandsgesetz_-_intersexuelle_Personen.php

Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen (CEDAW) www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/internationale-frauenrechte-und-gleichstellung/konvention-zur-beseitigung-jeder-form-der-diskriminierung-der-frauen.html

Europarat: Prävention und Bekämpfung von Sexismus <https://rm.coe.int/pravention-und-bekampfung-von-sexismus/16809f01ff>

Leicht verständliche Sprache. Schulungsunterlage intern.magwien.gv.at/web/m53/services (nur im Intranet der Stadt Wien abrufbar)

Impressum

Eigentümerin und Herausgeberin: Stadt Wien – Presse- und Informationsdienst, Rathaus, Stiege 3, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Magistratsdirektion, Dezernat Gender Mainstreaming;

WASSt–Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten

Text: Ursula Bauer, Eva Gassner, Wolfgang Wilhelm

Redaktionsteam: Dienststelle der Gleichbehandlungsbeauftragten: Elisabeth Kromus, Eveline Pein; Frauenservice Wien:

Marion Gebhart; Integration und Diversität: Karin König; MD-OS, Dezernat Gender Mainstreaming: Ursula Bauer,

Stefanie Berger, Petra Führer; Presse- und Informationsdienst: Eva Gassner; UBSB, Stelle zur Bekämpfung von Diskrimi-

nierungen: Renate Pavlinic, Andreas Walch; WASSt – Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten:

Wolfgang Wilhelm; WIGEV: Zeynep Arslan

Fotos: WienTourismus/Paul Bauer, PID/Joachim Haslinger, Bilderbox, David Bohman, Stock.adobe.com/EyeEm,

Gettyimages

Erschienen: Wien, 2022